

LIEBE FREUNDINNEN, FREUNDE & BEKANNTE DES MANAÍRA

DAS NETZ BREITET SICH AUS – DIE EIGENDYNAMIK KOMMT ZUM ZUG ...

Im Jahresbericht 2016 möchte ich Ihnen zeigen, wie das Manaíra aus sich heraus neues Leben schafft. In den vergangenen 18 Jahren wurden unzählige Fäden gespannt. Daraus ist ein vielseitiges Netz entstanden, das die Sorgen und Nöte der «Manaírakinder» immer besser auffängt. Dazu ein Beispiel.

Izabella wurde wegen aggressivem Verhalten zur psychologischen Betreuung überwiesen. Sie wohnt mit der Mutter bei der Grossmutter und ist – mit ihren nur 13 Jahren – im Bezug auf das finanzielle Überleben der beiden die einzige Einnahmequelle. Wegen chronischem rheumatischem Fieber bezieht sie eine Rente. Izabellas Aggressivität begründet die Mutter mit dem Fehlverhalten des Vaters. Die beiden leben seit vielen Jahren getrennt. Izabella versicherte uns, dem Vater wäre es lieber, wenn sie nie geboren



worden wäre. Das sei der Grund ihrer Wut.

In der Gruppe zeigt Izabella auffälliges Verhalten. Beim Spielen legt sie Lauriene ein Seil um den Hals und zieht sie unsanft hinter sich her. Sie erklärt, dass sie bei Wutanfällen den Menschen am liebsten an die Gurgel springen würde. Die Gruppenleiterinnen halten eine psychiatrische Abklärung für notwendig. Der Kinderpsychiatrische Dienst, der sie an uns überwiesen hat, ist jedoch nicht in der Lage, eine Abklärung in die Wege zu leiten.

Hier kommt nun die Eigendynamik des Manaíra zum Zuge!

Angela machte einige Jahre im Manaíra in einer Erwachsenenengruppe mit und war bei Rosa in der Einzeltherapie. Sie konnte ihre Vergangenheit aufarbeiten. Sie arbeitete als Rezeptionistin in einem Spital unserer Gemeinde. Berufsbegleitend bildete sie sich zur Sozialarbeiterin weiter.

Schon lange war mir klar, dass das Manaíra eine Sozialarbeiterin braucht. Der Kostenvoranschlag erlaubte die Anstellung einer weiteren Fachkraft in 2016 nicht. Auf unsere Anfrage hin war Angela jedoch bereit, als Freiwillige im Manaíra einzusteigen. Eine ihrer ersten Aufgaben war die psychiatrische Abklärung Izabellas.

Die Gruppenleiterinnen baten um zusätzliche Informationen in Bezug auf den Vater. Und wieder kommt die Eigendynamik des Manaíras zum Zuge!

Anfangs März fragte João Torres, 74-jährig – ein Bekannter aus der Zeit der Ação Católica Operária – ob das Manaíra ihn als Freiwilligen gebrauchen könne. João ist Elektriker. Seit seiner Pensionierung sucht er sich soziale Engagements.

Nach kurzer Zeit war er für uns alle unentbehrlich! Mit seiner ruhigen Art machte er Izabellas Vater ausfindig. Es stellte sich heraus, dass dieser Vater durchaus zugänglich ist. Er entspricht dem Bild, das Izabella von ihm in sich trägt, nicht. Er ist bereit zum Kontakt mit seiner Tochter. Izabella braucht hingegen noch etwas Zeit – das signalisieren die Gruppenleiterinnen. Die Gruppe wird sie stärken, sodass sie, gegen den Willen der Mutter, den Schritt zur Wiederannäherung an ihren Vater wagen wird.

DIE POLITISCHE LAGE IN BRASILIEN ...

... ist mehr als beunruhigend. Das Amtenthebungsverfahren hat Dilma Rousseff, die mit 54.5 Millionen Stimmen wiedergewählt wurde, schliesslich abgesetzt. In den Kommunalwahlen im Oktober machten Nullstimmen und Abstinenzen – trotz Wahlpflicht – bis zu 30% aus. Die Mehrheit der brasilianischen Bevölkerung und vor allem jene, die in den letzten 10 Jahren aus der Armut herauskamen, gehen schlechten Zeiten entgegen:

- Der Erdölkonzern Petrobrás wird Stück um Stück privatisiert
- Die riesigen Erdölvorkommen vor der Küste des Teilstaates Bahia, 176 Milliarden Barrels, werden ans Ausland verkauft.
- Die Verfassungsänderung PEC 55/241 friert sämtliche Staatsausgaben – auch im Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen – für die nächsten 20 Jahre ein.
- Diese Verfassungsänderung setzt das im Jahr 2013 sanktionierte Gesetz, dass 75% aller Royalties (Abgaben aus der Erdölgewinnung) der Bildung und 25% dem Gesundheitswesen zukommen sollen, gänzlich ausser Kraft.

Der Historiker Karnal kommentiert die Situation mit treffenden Worten: «Die Wirtschaft retten ist wichtig, doch wir müssen sie zusammen mit den Passagieren retten und nicht das Schiff allein.»



Angela und João

BERICHTE AUS DER «CLÍNICA»

Wie ich im Juni berichtete, mussten wir die Einzelarbeit mit Kindern und Erwachsenen aus Platzmangel in ein neues Haus übersiedeln. Aus dem ersten Jahr der «Clínica» – wie wir das neue Haus liebevoll nennen – gibt es freudige Nachrichten!

Nina berichtet aus der Phonoaudiologie: «Maria Clara ist 18jährig. Mit 16 wurde sie zur logopädischen und psychopädagogischen Betreuung überwiesen. Sie kam allein, war schüchtern und verschlossen. Sie litt darunter, dass sie weder lesen noch schreiben konnte und dass die Leute sie wegen ihrer Aussprache auslachten. Der Grund dafür: Sie verlor bei einem Motorradunfall mehrere Zähne und bekam daraufhin eine schlecht angepasste Prothese, die die bereits bestehenden Ausspracheschwierigkeiten vergrösserten. Da ihr die finanziellen Mittel für eine neue Zahnprothese fehlen, ist in Bezug auf ihre Aussprache nur begrenzte Hilfe möglich. Maria Clara entschliesst sich, die Lese- und Schreibschwierigkeiten in Angriff zu nehmen. Obwohl sie die 6. Klasse besuchte, kannte sie nicht alle Buchstaben. Wir alle waren überzeugt, dass sie, in Anbetracht der grossen Schwierigkeiten und der fehlenden familiären

meiner Hilfe hinauf. Sie feiert ihren Fortschritt! Sicher haben wir noch einen langen gemeinsamen Weg vor uns. Die unglaublichen Fortschritte jedoch, die diese kleinen Beine bereits gemacht haben, geben sowohl ihr wie mir die Sicherheit, dass sich jeder Schritt lohnt.»

So ist das ganze, nun schon 13köpfige Team des Manaíra, jeden Tag an der Arbeit, um diese Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen im Manaíranetz aufzufangen. Je mehr die Politiker das Schiff ohne die Passagiere retten wollen, umso überzeugter kämpfen wir um einen Platz für **alle** an Bord!

Dass Sie, aus der Ferne, unsere Arbeit ermöglichen, dafür sind wir Ihnen von Herzen dankbar!

MANAÍRA

Luzia Schuler
Rua 18, No. 145; Alto dos Indios
Ponte dos Carvalhos
54.580-765 Cabo/PE/Brasil
e-mail: luziaschuler@uol.com.br

KONTAKTADRESSE SCHWEIZ

Marie-Louise Schuler
Bahnhofstrasse 42b
CH-6430 Schwyz/Schweiz
e-mail: ml.schuler@manaira.org
Telefon: +41 41 811 60 73

Unterstützung, bald aufgeben würde. Sie hat uns alle überrascht! Heute, nach einem Jahr, kann Maria Clara lesen und schreiben. Sie hat eines ihrer grossen Ziele erreicht!»

Aus der Physiotherapie berichtet Rosângela: «Vitória ist 3jährig und wurde mit einer seltene Krankheit (Williams-Syndrom) geboren. Als sie das erste Mal den Physiotherapieraum betritt, klammert sie sich verzweifelt an der Mutter fest. Meine weisse Schürze und der Massagetisch verunsichern Vitória, die schon zu viele Arztbesuche hinter sich hat.

In den folgenden Therapiestunden verwandle ich den Raum in ein Spielzimmer. Vitória wagt die ersten Schritte. Doch das Sitzen auf dem Pilates-Ball, das Klettern auf einen Stuhl oder das Spielen auf dem Rasen ängstigen sie. Mit jedem Mal entdeckt sie aufs Neue, dass die Welt interessanter ist, wenn man das Unbekannte in Angriff nimmt.

Nach zwei Monaten spielt Vitória auf dem Rasen, klettert auf die Rutschbahn, sitzt auf den Ball, fällt herunter und steht wieder auf. Eines Tages kommt sie in den Therapieraum, sieht den Massagetisch – ich hatte vergessen, ihn wegzuräumen. Sie schaut mich unsicher an, dann lacht sie, geht auf den Tisch zu und klettert mit



Mit freundlicher Unterstützung der Celfa Folex AG, Seewen

SPENDENKONTO

Luzia Schuler, Stiftung pro Manaíra | Schwyzer Kantonalbank, 6431 Schwyz
Clearing Nr. 0777 | IBAN CH65 0077 7004 8999 0098 1

